

Lernziele

Nahziel:

Mit Gottes Hilfe sollen die Schüler lernen, wie sie persönliche Konflikte auf eine Weise lösen können, die der Bibel entspricht, und wie sie dazu beitragen können, dass Beziehungen wieder in Ordnung kommen.

Die Teilnehmer werden lernen, wie wichtig es ist, in Konflikten persönlich Verantwortung zu übernehmen, und wie sie Konflikte vermeiden können. Sie lernen auch, dass die Bibel Antworten auf ihre eigenen Probleme hat: Buße, Bekenntnis und Vergebung. Sie werden beginnen zu begreifen, dass sie Gott gehorchen müssen, ganz egal, wie sie sich fühlen.

Fernziel:

Mit Gottes Hilfe sollen die Schüler beginnen, Charakterzüge zu entwickeln, die Gott gefallen, und als Menschen zu leben, denen Gott vergeben hat und die durch ihn geheiligt sind.

Die Teilnehmer lernen Methoden, die die Beziehung zu Eltern und Freunden stärken. Sie lernen, Konflikte so zu lösen, wie Gott es aufzeigt. Das wird sie dazu befähigen, zu verantwortungsbewussten Erwachsenen heranzureifen und zu Hause, im Beruf und in der Gemeinde stabile Beziehungen zu pflegen. Daneben werden sie mit Methoden vertraut gemacht, die sie im Erwachsenenalter vor schmerzlichen und unnötigen Konflikten bewahren können.

12 Grundprinzipien für Friedensstifter

LEKTION 1

Konflikte sind wie ein glitschiger Hügel

LEKTION 2

Konflikte beginnen im Herzen

LEKTION 3

Verhalten hat Folgen

LEKTION 4

Kluges Verhalten ist besser als Selbstsucht

LEKTION 5

Wer „Schwarzer Peter“ spielt, macht alles nur noch schlimmer

LEKTION 6

Konflikte sind Chancen

LEKTION 7

5 „E“ können Konflikte lösen

LEKTION 8

Vergebung ist eine Willensentscheidung

LEKTION 9

Es ist nie zu spät, das Richtige zu tun

LEKTION 10

Erst denken, dann reden

LEKTION 11

Wer respektvoll mit anderen redet, wird eher gehört

Lektion 12

Eine respektvolle Bitte kann Konflikte vermeiden

Rollenspiel: Du hast gerade erfahren, dass der neue Junge aus der Nachbarschaft schlechte Dinge über dich verbreitet. Du weißt nicht genau, wieso er sich gerade dich ausgesucht hat. Versuche darzustellen, wie du Gott ehren und diesem Jungen dienen kannst.

Jesus ähnlicher werden

Das höchste Ziel, das Gott seinen Kindern gesetzt hat, besteht darin, dass sie wie sein Sohn werden sollen (siehe Römer 8,28-29). Mit anderen Worten, Gott möchte, dass wir in unserem Denken, in unserem Reden und Handeln so werden wie Jesus. Wir wollen uns einmal ansehen, wie das aussehen kann.

Erkennen, dass wir Gott brauchen



Gott möchte, dass wir wie Jesus werden, und er wird dafür sorgen, dass wir die Möglichkeit dazu bekommen. Es kann sein, dass er in unserem Leben Situationen herbeiführt, in denen wir erkennen, wie schwach wir sind und dass wir ihn brauchen (siehe 2. Korinther 12,9-10).

Wenn wir in einem Konflikt stecken und ihn um Hilfe bitten, dann wird der Heilige Geist uns die Kraft geben, uns so zu verhalten, wie es Gott gefällt. Je mehr wir von Jesus abhängig sind, umso ähnlicher werden wir ihm!

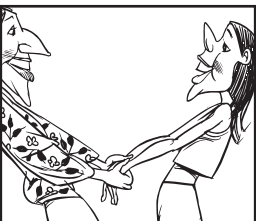
Unsere Sünden bekennen



Gott gebraucht Konflikte oft, um aufzudecken, was in unserem Herzen steckt – Dinge wie Stolz, Wut, Bitterkeit oder dass wir anderen nicht verzeihen wollen. Wenn er das tut, dann können wir unsere Sünde bekennen, von Gott Vergebung empfangen und ihn bitten,

dass er uns hilft, dass wir uns ändern und Jesus ähnlicher werden können (siehe 1. Johannes 1,9). Wir können auch andere Menschen, die wir verletzt haben, um Verzeihung bitten. Darauf kommen wir in einem anderen Kapitel noch zu sprechen.

Neues Verhalten einüben



Wenn Sportler an den Olympischen Spielen teilnehmen wollen, müssen sie viele Stunden am Tag trainieren, damit sie wirklich gute Leistungen bringen. Ein Teil ihres Trainings besteht darin, dass sie schlechte Gewohnheiten ablegen und neue Gewohnheiten einüben, damit sie in ihrem Bereich wirklich der Beste sein können. Genauso werden wir Jesus ähnlicher, wenn wir anfangen, in Konfliktsituationen neue, gute Gewohnheiten einzuüben.

Wenn jemand uns zum Beispiel provoziert oder frustriert, können wir ihn lieben und ihm vergeben. Wenn er nicht auf unsere Wünsche oder Bedürfnisse eingeht, können wir Geduld üben. Wenn er uns oder unsere Ideen angreift, können wir üben, selbstbeherrscht zu sein. Wenn Gott uns die Kraft gibt, seinem Sohn ähnlicher zu werden, werden wir viel Segen erleben (siehe 1. Korinther 4,13; Galater 5,22-23 und 1. Petrus 2,21-24).

▪ Wie kann Nadine Jesus ähnlicher werden?

Nadine kann sich eingestehen, dass es nicht in ihrer Macht steht, ihre Eltern oder ihre Situation zu verändern. Sie kann mit Jesus darüber sprechen und ihm dafür danken, dass er die Macht hat, Menschen und Situationen zu ändern. Mit Gottes Hilfe kann sie Bibelstellen lesen und auswendig lernen, die ihr dabei helfen, Jesus ähnlicher zu werden. Wenn sie sich ihren Eltern gegenüber respektlos verhält oder ungehorsam ist, kann sie ihre Sünde bekennen und sie um Verzeihung bitten. Vielleicht muss sie auch Gott gegenüber bekennen, dass sie Angst hat und sich Sorgen macht und nicht richtig glaubt, dass er für ihre Familie sorgt. Schließlich kann sie Gott darum bitten, ihr zu helfen, neue Gewohnheiten und Verhaltensweisen einzuüben, die etwas von Jesus widerspiegeln – dass sie zum Beispiel ihren Eltern gegenüber freundlich, lieb und geduldig ist, dass sie respektvoll und gehorsam ist und ihren Eltern verzeiht.

Bei Gott gibt es Hilfe und Hoffnung

Wenn wir in einer schwierigen Situation stecken, können wir in Angst und Hoffnungslosigkeit versinken. Oder wir können zu Gott laufen, von dem es in Sprüche 18,10 heißt, dass er wie eine „starke Festung“ ist. Gott will, dass wir ihn um Hilfe bitten, und er sagt in Psalm 116,1-6, dass er uns erhören will.

Wenn ihr je in eine Situation geratet wie Nadine, dann kann es leicht passieren, dass ihr meint, ihr wärt der oder die Einzige, der eure Familie retten könnte. Vielleicht habt ihr Schuldgefühle und denkt, ihr wärt für die Probleme eurer Eltern verantwortlich. Vielleicht versucht ihr, eure Eltern zu manipulieren oder zu kontrollieren, damit sie bestimmte Dinge nicht tun. Dabei werdet ihr vermutlich schnell merken, dass alle eure Anstrengungen nichts nützen. Ihr habt nicht die Macht, eure Eltern zu „reparieren“. Im Gegenteil, ihr müsst wahrscheinlich erkennen, dass eure Eltern trotzdem Dinge tun, die euch nicht gefallen, ganz egal, was ihr selbst

unternimmt.

Genauso wie wir für unser Verhalten selbst verantwortlich sind, so sind unsere Eltern dafür verantwortlich, wie sie sich verhalten. Wie sie sich entscheiden, ist ihre Sache. Ihr könnt für eure Eltern beten. Ihr könnt auch andere, zu denen ihr Vertrauen habt, fragen, wie ihr euch gegenüber den Problemen eurer Eltern richtig verhalten könnt. Ihr könnt sie sogar bitten, doch einmal mit euren Eltern zu reden und ihnen vorzuschlagen, dass sie Hilfe suchen. Aber vor allem solltet ihr Gott vertrauen. Er kümmert sich um eure Eltern und um eure Familie. Bei Gott gibt es sogar in den schwierigsten Konflikten Hilfe und Hoffnung. Egal was passiert, Gott hat versprochen, dass er immer bei uns ist und über uns wacht. Wenn wir in einen Konflikt verwickelt sind, ob direkt oder indirekt, dann ist es unsere Verantwortung vor Gott, diesen Konflikt als Chance wahrzunehmen, in der wir *ihn ehren, anderen dienen und Jesus ähnlicher werden können*. Mit Gottes Hilfe können wir das auch schaffen.



Zusammenfassung

In dieser Lektion haben wir gelernt, dass **Konflikte Chancen sind**, drei Dinge zu tun: *Gott zu ehren, anderen zu dienen und Jesus ähnlicher zu werden*. Wir ehren Gott, wenn wir ihm vertrauen, ihm gehorchen und ihn in allem, was wir tun und reden, nachahmen – auch in Konflikten. Wir haben gesehen, dass es Gott gefällt, wenn wir anderen Menschen in Konfliktsituationen dienen, und zwar sowohl denen, mit denen wir einen Konflikt haben, als auch denen, die uns beobachten. Wir können anderen Menschen dienen, indem wir sie lieben, ihnen Gutes tun, sie segnen und für sie beten. Das zeigt, dass Gott in unserem Leben gegenwärtig und wirksam ist. Wir haben auch gesehen, dass wir, wenn wir Jesus ähnlicher werden wollen, zunächst

einmal erkennen müssen, wie schwach und machtlos wir selbst sind. Wenn wir uns auf Gottes Kraft verlassen, können wir tun, was richtig ist. Wir können unsere Sünden bekennen und Gott und andere um Vergebung bitten. Und wir müssen göttliche Gewohnheiten einüben. Wir müssen denken, sagen und tun, was Gott gefällt.

Wenn wir **Konflikte als Chancen** betrachten und uns entsprechend verhalten, werden wir erfahren, was Gott mit seiner Verheißung in Matthäus 5,9 meint: „Glücklich sind, die Frieden stiften, denn Gott wird sie seine Kinder nennen.“

Schlussgebet

*Lieber Herr, bitte hilf mir, meine Konflikte als Möglichkeiten zu sehen, mit denen ich dich ehren, anderen dienen und Jesus ähnlicher werden kann. Bitte vergib mir, wo ich in Konflikten zugelassen habe, dass ich von der Angst oder von der Sünde beherrscht werde. Hilf mir, dass ich es nicht vergesse: Ich muss nicht darauf aufpassen, ob bei den anderen alles richtig läuft, sondern nur bei mir. Ich will daran denken, dass ich keine Macht habe. Aber du bist stark. Und du hast versprochen, mir die Kraft zu geben, dass ich tun kann, was dir gefällt. Hilf mir, zu denken, was dir gefällt, nur solche Dinge zu sagen, die andere Menschen aufbauen, und zu tun, was gut und richtig ist. Hilf mir, ein Friedensstifter zu sein. Um deines Namens willen.
Amen.*

So wird es praktisch

Geben Sie eine oder mehrere der folgenden Aufgaben als Hausaufgabe auf.

Aufgaben und persönliche Anwendung

1. Lies mit deinen Eltern oder dem Lehrer die Geschichte von Josef in 1. Mose 37 und 39-50. Notiere dir bei jedem Kapitel alles, womit Josef Gott geehrt und anderen Menschen gedient hat.

2. Versuche dir in dieser Woche einmal aufzuschreiben, wo du dich so verhältst, wie du es willst, und wo du dich bewusst dafür entscheidest, etwas zu tun, weil es Gott gefällt.

3. Hast du zur Zeit mit irgendjemandem einen Konflikt? Wenn ja, dann mach eine Liste, was du mit Gottes Hilfe in dieser Situation tun kannst, um ihn zu ehren, anderen zu dienen und Jesus ähnlicher zu werden.

Was sagt die Bibel?

Zum Auswendiglernen:

1. Korinther 10,31

Andere Bibelstellen zum Thema:

Römer 1,21

Römer 4,20-21

Römer 15,5-6

Römer 15,17

Philipper 2,1-18

2. Thessalonicher 1,11-12

1. Petrus 2,12

Beispiele aus der Bibel:

Lassen Sie die Kinder einen oder mehrere der folgenden Texte lesen, damit sie Konfliktsituationen in der Bibel erkennen lernen.

David will Saul nicht töten (1. Samuel 24,1-23);

Daniel in der Löwengrube (Daniel 6,1-28);

Petrus hält an Pfingsten eine Predigt (Apostelgeschichte 2,14-41);

Die Rede von Stephanus vor dem Hohen Rat und seine Steinigung (Apostelgeschichte 6,8 - 8,1);

Paulus und Silas im Gefängnis (Apostelgeschichte 16,16-40).